

Zur Versendung liegen bereit:

② • DIE • KUNST •

XXII.
DIE WAND UND
IHRE KÜNSTLERI-
SCHE BEHAND-
LUNG VON PROF.
OSKAR BIE. Mit 2
kolorierten Kunstbeilagen,
zehn Vollbildern in Tonätzung
und zahlreichen Vignetten.

Gegenwärtig ist die Wand und ihre künstlerische Behandlung mit der Vertiefung des auf intimes Leben und auf die Durchbildung des Hauses gerichteten Geschmacks in den Gesichtskreis bewusster, forschender Anschauung getreten, während man früher den Architekten hierin beliebig walten liess. Aber nicht nur der Laie, sondern eben gerade, ihn anregend, der Architekt ist bei der Anpassung der Bauten an das individuelle Bedürfnis gewohnt, nur, statt wie bisher von aussen nach innen, ein Bauwerk von innen nach aussen durchzudenken und die architektonischen Lösungen nach den logischen Erwägungen der Einzelwerke zu finden. Dies führt ihn vor allem auf die Wand, ihre Form, Begrenzung, ihren Schmuck, ihre Eindrucksmöglichkeit u. dgl. Die freie, eindringliche und klare Darstellung von Professor Bie verfolgt nun die Geschichte der Wand als künstlerischen Faktor, wodurch nun das heutige Bestreben, die Arbeit des Kunsthandwerkes und das moderne Bedürfnis gleichsam ein historisches Relief erhalten. Von der Antike, namentlich vom pompejanischen Bürgerwohnhaus und Theater ausgehend, durchwandert der geistvolle Verfasser mit uns alle Stile bis zu unserer suchenden Gegenwart, und wir lernen, wie ein scheinbar so glattes, kahles Ding: eine Wand ihr starkes persönliches Leben führt, durch Stile und Moden hindurchgeht und im Grund eben eines Hauses wesentlichen Teil bildet.

XXVII.
HANS THOMA
VON OTTO JULIUS
BIERBAUM. Mit
13 Vollbildern in Tonätzung.

Seit den blühenden Zeiten unserer Romantik haben immer etliche Künstler den Geist einer wesentlich deutschen Stammeskultur und Schönheitsempfindung bewahrt und in ihrem Schaffen einer dem andern weitergegeben, so setzt heute der allverehrte Altmeister Thoma zu Karlsruhe fort, was Moriz von Schwind, der Oesterreicher, zu seiner Zeit bedeutet hat. Mit allen Wurzeln ist er in den Boden seiner Nation eingefestet und seine Kunst ist eine deutsche Blüte aus diesem guten Grunde des Schaffens. Die Monographie des feinsinnigen Dichters: Otto Julius Bierbaum gibt die Entwicklung dieser starken und treuen Persönlichkeit und zugleich einen Ausblick auf ihre Wirkung und Bedeutung für unsere gegenwärtige und künftige Kultur.

XXVIII.
DIE PSYCHOLOGIE
DER MODE VON
ALFRED W. FRED.
Mit einer Heliogravüre, zwölf
Vollbildern in Tonätzung
und zahlreichen Vignetten.

Solange es Menschen gibt, welche den äusseren Formen des Lebens einen gewissen Sinn beilegen und sie als eine Art von Sprache der herrschenden Kultur und des nationalen Daseins schätzen, wird es auch den Drang geben, sie historisch, mehr noch psychologisch zu ergründen, da man mit dem Geheimnis ihrer Gesetze auch die wirkenden Anschauungen, den Verstand, das Gefühl, den treibenden Geschmack der Menschen ergründet, welche eben die Mode machen und ihr wieder als einem rechten Götzen folgen. Man ahnt die bleibenden Gesetze, welche das ruhige Element, und fühlt die treibenden, beweglichen Augenblicksstimmungen, welche das veränderliche Wesen der Mode ausmachen. Da man ihr tagtäglich gehorcht, mag es wohl Keinem uninteressant scheinen, sie einmal von einem geschickten, ironischen und wieder historisch-erfahrenen, nicht zu beirrenden Betrachter festgehalten zu sehen, etwa wie einen schönen glänzenden Falter auf dem Spannbrett und auf alle ihre Feinheiten untersucht. Das hübsche daran ist, dass man dabei eigentlich das menschliche Wesen selbst, allerdings nur mittelbar wie durch eine Larve, belauscht und eigentlich vor einem Symbol seines Selbst steht. Man wird begierig sein, zu sehen, wie sich der Verfasser durch die Jahrhunderte der menschlichen Moden hindurchgefunden und ihre wechselnden wie bleibenden Elemente beobachtet und begründet.

XXIX.
PHIDIAS VON
HERMANN UBELL.
Mit einer Photogravüre und
zwölf Vollbildern in Tonätzung.

Dem „Praxiteles“ desselben Verfassers folgt hiermit der „Phidias“, wodurch wohl die klassische Bildhauerei der Griechen in ihrer Blüte völlig dargestellt und damit für den Leser der Grund gelegt ist zu einer fruchtbaren historischen Anschauung der plastischen Begriffe. Eine andre Sache wird es sein — ihre Ausführung steht auf dem Programm der Verlagshandlung — einmal die wechselnden Probleme und Motive der Plastik, die Hauptzwecke ihrer Leistungen in den einzelnen Kunstepochen zu untersuchen. Mit dieser überaus vornehm und schön geschriebenen Studie wird jedenfalls das Wesen der klassischen griechischen Plastik und ihres berühmtesten Künstlers, des Schöpfers des Parthenonfrieses, der unsterblichen Athene-Statue auf der Akropolis dargestellt und zugleich auch mit allen Farben des Schmerzes und Erinnerung die Schilderung der Landschaft und des Bodens gegeben, wo sich dieser erhabene, klangvolle und auch so rasch vergangene schönste Schöpfertraum der Menschheit abgespielt hat, den wir griechische Kultur nennen.

Firmen, welche die „Kunst-Bändchen“ mit Preis versehen und mit aufgeschlagenem Titelblatt, reihenweise ins Schaufenster stellen, können ständig guten Absatz dieser, so weit verbreiteten, Monographien-Serie erzielen.

Handlungen, denen an einem besonderen Vertriebe der „Kunst“ liegt, wollen sich mit uns ins Einvernehmen setzen.

• BARD • MARQUARDT & CO. •